Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 427. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Dienstag 12. September 1899. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornbergerstr. 3.

Deutsches Reich.

* **Süddeutsche Kaisertage.** Der Kaiser begab sich, wie schon gestern gemeldet, am Montag Morgen, des schlechten Wetters halber, nicht in das Manövergelände, sondern verblieb in Karlsruhe. Im Manöverterrain fanden gestern nur Kriegsmärsche statt. Der Kaiser hörte Vormittags den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie Grafen Schlieffen. Um 8 Uhr Abends fand bei den Großherzoglichen Herrschaften ein Souper statt, worauf der Kaiser sich ins Theater begab, wo Donizettis „Liebestrank" und Webers „Abu Hassan" gegeben wurde. Nach dem Theater gedachte Se. Majestät den Sonderzug zu besteigen, um heute zeitig im Manövergelände einzutreffen und selbst die Führung zu übernehmen. Wie mit Bestimmtheit verlautet, kommt der letzte Manövertag, Donnerstag, in Wegfall.

* **Der Kaiser** trifft am Donnerstag wieder im Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide ein, um einige Tage in der Ruhe des Waldes dem Waidwerk zu huldigen. Zahlreiche Bauhandwerker sind schon seit mehreren Tagen mit Renovirungsarbeiten beschäftigt.

* **Das sächsische Königspaar** trifft, wie jetzt feststeht, am 2. Oktober in Bremen ein und am 3. Oktober die Stadt besichtigen. Am 4. Oktober fährt das Königspaar nach Bremerhaven, am 5. Oktober erfolgt die Rückkehr nach Dresden.

* **Das Zarenpaar** wird, wie man aus Darmstadt meldet, voraussichtlich am 20. September dort eintreffen und zunächst mit dem Großherzogpaar das Jagdschloß Wolfsgarten bewohnen. Der Aufenthalt am hessischen Hofe wird wahrscheinlich fünf bis sechs Wochen dauern. — Wie der „Konf." wissen will, werde der Zar aller Voraussicht nach auf seiner jetzigen Reise auch Potsdam besuchen. Im dortigen Jagdschloß würden bereits die Räumlichkeiten, die er bewohnen soll, in Stand gesetzt. (?)

* Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. **von Miquel** hat die für gestern in Aussicht genommene Reise nach Schlesien nicht antreten können.

* **Die Aenderungen in den höheren Verwaltungsstellen Preußens.** Wie die Berliner Blätter erfahren, übernimmt der Oberpräsident von Hannover, Graf Stolberg, das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg an Stelle des verstorbenen von Achenbach. Für Hannover ist der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern v. Bitter zum Oberpräsidenten ernannt worden. — Das Oberpräsidium in Potsdam soll vorher Herrn v. Boetticher angeboten worden sein, der aber abgelehnt hat und es vorzieht, in Magdeburg zu bleiben. — Ueber das Oberpräsidium von Posen ist noch keine Entscheidung erfolgt. — Aus Lüneburg wird mitgetheilt, es sei dem Grafen Bernstorff-Wehningen, dem Vorsitzenden des Land- und Forstwirthschaftlichen Provinzialvereins für das Fürstenthum Lüneburg, die Stelle des Regierungspräsidenten in Lüneburg angeboten worden. Graf Bernstorff soll aber abgelehnt haben.

Augenblicklich sind drei Stellen von Oberpräsidenten und vier von Regierungspräsidenten zu besetzen. Außer dem Oberpräsidium in Posen sind noch die Stellen der Oberpräsidenten in Potsdam und Münster vakant, von denen die letztere allerdings, wie es scheint, durch den bisherigen Minister des Innern, Frhrn. v. d. Recke v. d. Horst, bereits am Sonntag wieder besetzt worden ist. Auch die übrigen Oberpräsidentenstellen werden, wie aus den obigen Notizen erhellt, schon in diesen Tagen wieder besetzt werden. Der Oberpräsident von Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf, hat dieses Amt seit 1891 bekleidet; er wurde zum Nachfolger des Grafen Zedlitz-Trützschler, als dieser Kultusminister wurde, ausersehen, obwohl er seit 1876 nicht im Staatsdienste gestanden hatte. Von 1867 bis 1876 war er Landrath des Kreises Inowrazlaw gewesen, dann hatte er sich der Bewirthschaftung seines umfangreichen Grundbesitzes gewidmet. Im Jahre 1888 war er zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt und 1889 zum Mitgliede des Staatsrathes berufen worden. — Die vier erledigten Regierungspräsidentenstellen sind die zu Posen, Lüneburg, Düsseldorf und Königsberg. Der Regierungspräsident von Königsberg, Herr v. Tieschowitz, hat unerwartet sein Abschiedsgesuch eingereicht; erst vor einem Vierteljahre war mit großer Bestimmtheit gemeldet worden, daß er nach Hildesheim versetzt werden würde. In den Stellen der Regierungspräsidenten hat in diesem Jahre ein so umfangreicher Wechsel stattgefunden, wie er noch nie vorgekommen ist. Von den 35 Stellen sind nicht weniger als 13 erledigt worden, davon nur eine durch den Tod ihres Inhabers, zehn durch Pensionirung, zwei durch Berufung in andere Aemter.

* In der Presse ist davon die Rede, daß innerhalb der Staatsregierung erwogen werde, den **Landtag** bereits vor Weihnachten einzuberufen. Diese Nachricht entbehrt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, jeder Begründung. Insbesondere liegt dem neuen Minister des Innern die Absicht, dem Staatsministerium derartige Vorschläge zu machen, durchaus fern.

* **Personalnachrichten.** Prinzessin Heinrich empfing in Kiel den Chef der italienischen Schulschiffdivision, Konteradmiral Mercheſi, sowie die Kommandanten der beiden Schulschiffe Kapitän Cicacha und Prifari und lud dieselben zum Diner ein. — Die Kronprinzessin von Griechenland hat gestern Vormittag von Kronberg aus die Rückreise nach Griechenland angetreten. — Der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vollendet am 13. d. M. sein 70. Lebensjahr. — Wie ein Telegramm aus Wiesbaden meldet, trifft die Großfürstin Alexandra Josefowna von Rußland am Mittwoch zu dreimonatigem Aufenthalt dort ein. — Wie die „Frankf. Ztg." hört, wird Dr. Lieber in der nächsten Reichstagssession an den parlamentarischen Verhandlungen nicht theilnehmen, da er eine Reise nach Deutsch-Ostafrika zu unternehmen gedenkt. — Dem früheren nationalliberalen Abgeordneten Dr. Bürklin, dem Generalintendanten des Karlsruher Hoftheaters, ist vom Großherzog von Baden das Prädikat Excellenz verliehen worden. — Vorgestern starb in Berlin, fast 71 Jahre alt, der Buchhändler Ferdinand Hirschwald, seit 1848 Mitinhaber der von seinem Vater 1816 gegründeten Verlagsbuchhandlung August Hirschwald, in deren Verlag zahlreiche medizinische und naturwissenschaftliche Werke erschienen sind, darunter manche, die geradezu Epoche machten.

* In Zeiten reichlich fließender Staatseinnahmen bietet die **Aufstellung des Haushaltsplanes** regelmäßig ungleich größere Schwierigkeiten, als in knappen Zeiten, weil die Anmeldungen von neuen Ausgaben seitens der einzelnen Verwaltungen in noch höherem Maße zu wachsen pflegen, als die Einnahmen. Dies gilt insbesondere auch von den Extraordinarien; in Zeiten überdurchschnittlich reicher Ausstattung derselben geht es nach dem Worte: l'appetit vient en mangeant (der Appetit kommt beim Essen). In solcher Lage erwächst der Finanzverwaltung eine besonders schwierige Aufgabe. Um mit den Mitteln des Staates wie ein guter Wirth hauszuhalten, muß nicht blos ein die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates übersteigendes Maß dauernder Mehrausgaben hintan gehalten werden, sondern es müssen auch die sämmtlichen Neuanmeldungen gegen einander in Bezug auf Nothwendigkeit, Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit abgewogen und das, was an sich als dem Staatsinteresse entsprechend anzuerkennen ist, in das richtige Verhältniß zu dem Ganzen der Staats-Finanzverwaltung und der verfügbaren Mittel gebracht werden, während in knappen Zeiten der Mangel an verfügbaren Mitteln ganz von selbst korrigirend wirkt. — Das vorstehend Gesagte gilt auch von den Vorbereitungen für den nächsten Staatshaushaltsplan, welche jetzt im Stadium der Vergleichung der angemeldeten Mehrausgaben und der verfügbaren Deckungsmittel sich befinden. Aus den Ergebnissen dieser Vergleichung wird dann die allgemeine Direktive für die sich anschließenden, bekanntlich zum großen Theil in Form von Kommissionsberathungen stattfindende Einzelprüfung der Anmeldungen der verschiedenen Verwaltungen entnommen.

Was die rechnungsmäßige Gestaltung des Staatshaushalts anlangt, so darf nach den „B. P. N." angenommen werden, daß der verflossene Theil des laufenden Rechnungsjahres sich ungefähr ebenso entwickelt hat, wie nach den Mittheilungen des Finanzministers bei der Kanaldebatte zu erwarten war: andauernd günstige finanzielle Ergebnisse, an denen jedoch die Eisenbahnverwaltung nur wenig betheiligt ist. Infolge dieser günstigen Entwickelung dürfte auch mit der im Frühjahr begebenen Anleihe weiter gereicht werden, als anfänglich angenommen war, sodaß in dem laufenden Rechnungsjahre keineufalls an eine neue Anleihe gedacht zu werden braucht, so kräftig auch mit den bewilligten Bauausführungen vorgegangen wird.

* Nach etwa drei Wochen wird der **Bundesrath**, dessen Ausschüsse in der Zwischenzeit hin und wieder Sitzungen abgehalten haben, zu seinen Plenarberathungen in Berlin wieder zusammentreten. Die Arbeiten an dem Reichshaushaltsetat für 1900 werden dann sicherlich so weit gefördert sein, daß dem Bundesrathe bald wenigstens einzelne Etats-Theile werden vorgelegt werden können. Abgesehen von der Aufgabe der Beschlußfassung über den Etatsentwurf, die jedenfalls für die Vorlegung an den Reichstag so frühzeitig wie in anderen Jahren gelöst werden wird, und etwaigen anderen für den nächsten Tagungsabschnitt in Betracht kommenden Gesetzentwürfen dürfte den Bundesrath im Herbste eine größere Anzahl von Verwaltungsmaßnahmen beschäftigen. Wir haben schon erwähnt, daß das neue Invalidenversicherungsgesetz eine Reihe von Ausführungsanweisungen nöthig macht und daß es zweckmäßig ist, sie schon vor dem Beginn des nächsten Jahres festzustellen. Daneben dürfte auch die letzte, aus dem Handwerksorganisationsgesetze für den Bundesrath sich ergebende Aufgabe, nämlich die der Bestimmung des Zeitpunktes für die Inkraftsetzung des Restes dieses Gesetzes in einer Kaiserlichen Verordnung, treten. In fast allen Bundesstaaten sind, wie mitgetheilt, die Bezirke der Handwerkskammern abgegrenzt, wo es noch nicht der Fall ist, wird es bis Anfang Oktober sicherlich zu erreichen sein. Es liegt also, da es sich bei dieser Kaiserlichen Verordnung in der Hauptsache um die Handwerkskammern und den Beginn ihrer Thätigkeit handelt, mindestens kein Hinderniß vor, die Verordnung zu erlassen. Je früher dies geschieht, umso besser können die Vorbereitungen für die Einrichtung der Kammern getroffen werden. Schließlich sind auch schon seit einiger Zeit die Vorbereitungen für eine Ausführungsvorschrift auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs getroffen. Man darf wohl annehmen, daß auch diese den Bundesrath in einer nicht fernen Zeit beschäftigen wird. Jedenfalls ist ersichtlich, daß den Bundesrath, abgesehen von legislatorischen Arbeiten, auch eine Reihe von Verwaltungsaufgaben erwartet, die recht eingehende Berathungen namentlich in den Ausschüssen nöthig machen werden.

* Die Beschwerde gegen die Beschlagnahme der „Staatsbürger-Zeitung" wegen der bekannten Rede des antisemitischen **Grafen Pückler** ist von der Strafkammer des Landgerichts I. Berlin zurückgewiesen worden und das Strafverfahren gegen den Redakteur Wilberg und den Grafen Pückler wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden.

* **Deutschland auf dem Handelskongreß zu Philadelphia.** Wie die „Zeitschrift für die gesammte Textil-Industrie" mittheilt, hat die deutsche Reichsregierung davon Abstand genommen, einen eigenen Vertreter zum Handelskongreß nach Philadelphia zu entsenden. Dagegen sind der deutsche Konsul in Philadelphia und der landwirthschaftliche Vertreter im deutschen Konsulat amtlich beauftragt, à titre d'information an dem Kongreß theilzunehmen und der deutschen Regierung genauen Bericht zu erstatten. Das preußische Handelsministerium wird in Philadelphia nicht vertreten sein.

* Nach übereinstimmenden Kabelmeldungen aus New-York hat der Berichterstatter der Londoner „Times" in **Samoa**, Leigh, der gegenwärtig sich in Chicago aufhält, sich dahin geäußert, er schäme sich wegen der Rolle, die der englische und der amerkanische Vertreter in Samoa, Chambers und Maxse, gespielt hätten. Es sei peinlich gewesen, zu sehen, wie sehr sie den Generalkonsul Rose verletzten, indem sie ihn systematisch ignorirten. Admiral Kautz habe sich ihnen angeschlossen, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich über die wahre Lage der Dinge zu vergewissern. Seine und der englischen Marineoffiziere Briefe an die Deutschen hätten die letzteren wohl zur Wiedervergeltung veranlassen können, aber die Deutschen seien geduldig und nachsichtig gewesen.

Wir haben jüngst schon auf Grund von Berichten amerikanischer Blätter darauf hingewiesen, wie Herr Leigh während seiner Anwesenheit auf Samoa das Verhalten seiner dort ansässigen Landsleute scharf verurtheilte. Obwohl es für uns von vornherein feststand, daß das Unrecht nicht auf Seiten der Deutschen zu suchen war, ist es immerhin erfreulich, durch solche Zeugnisse von Männern, die anfänglich gewiß nicht zu Gunsten Deutschlands eingenommen waren, eine so glänzende Rechtfertigung des deutschen Verhaltens zu vernehmen.

* Auch die französische Rechtspflege beginnt unter dem Eindrucke der Wahrnehmung, daß die **Terrorisirung der Arbeitswilligen** durch den sozialdemokratischen Mob nachgerade zu einer öffentlichen Kalamität ausartet, strengere Saiten gegen diesen mit der verfassungsmäßig garantirten persönlichen Freiheit des Staatsbürgers in schroffstem Widerspruch stehenden Unfug aufzuziehen. So wurde am vorigen Freitag der Generalsekretär der sozialdemokratischen Arbeitsbörse von Le Mans zu einer Geldstrafe von 100 Frcs. verurtheilt, weil er auf offener Straße zwei Arbeitswillige bedroht hatte, wenn sie sich zum „Streikbruch" hergeben sollten. In diesem Falle kam er an die Unrechten, die den Burschen alsbald feststellen ließen. Aus mehreren anderen Städten wird berichtet, daß sozialdemokratische Streikterroristen zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurtheilt worden sind. Die bürgerliche Presse aller, auch der ultraradikalen, Richtungen erklärt sich mit diesem Vorgehen der Gerichte durchaus einverstanden, da die von der Sozialdemokratie erstrebte Aufhebung der verfassungsmäßig garantirten persönlichen Freiheit des Einzelnen in ihrer Verallgemeinerung zu absolut unhaltbaren Zuständen führen und den Bestand der Republik auf das Aeußerste gefährden müsse. Man sollte hieraus auch in Deutschland endlich etwas lernen.

Nach der Entscheidung.

Das Verdammungsurtheil des Kriegsgerichts von Rennes steht auf der Höhe des Fort Chabrol. Der französische Verfolgungswahn war darin mächtiger als das Rechtsgefühl, als die gesunde Vernunft, als die abermalige Erklärung Deutschlands im amtlichen „Reichsanzeiger". Das Kriegsgericht, statt den Schuldbeweis zu führen, forderte, unter völliger Nichtachtung der Beschlüsse des Kassationshofes, den Unschuldsbeweis, und der ist überhaupt nicht zu führen, wenn man das Gegenargument gelten läßt: „Er hätte sich dieses oder jenes Dokument doch beschaffen können". Doch was nutzt es, immer und immer zu wiederholen, was hier schon so oft gesagt ist? Werfen wir lieber einen Blick auf die muthmaßlichen Folgen, welche die Verurtheilung des Dreyfus haben wird. Zunächst sei betont, daß dies Urtheil, welches anscheinend den politischen Zweck hatte, zwischen den Parteien zu vermitteln, und sich wie eine Satire auf das Gesetz ausnimmt. Niemand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909121-12/fragment/page=0001

befriedigt, weder die Antirevisionisten, die sich den Anschein geben, als triumphirten sie, noch die empörten Dreyfusards. Entweder ist der Mann ein Verräther — wie kann man ihm dann mildernde Umstände zubilligen? Oder er ist es nicht — wie kann man dann seine fünfjährige Qual durch eine zehnjährige verlängern? Die Dreyfusards werden jetzt natürlich Alles aufbieten, um den von neuem Verurtheilten zu retten.

Bevor die Rechtsmittel erschöpft sind, wird es, so schreibt der Pariser Korrespondent der „Kreuz-Ztg.", nicht zu ernsteren Ruhestörungen kommen; aber schon die Perspektive, daß die Dreyfusagitation noch lange währen und die von der Geschäftswelt so heiß ersehnte Wiederherstellung des inneren Friedens verzögern wird, ist für das vielgeprüfte, in seinem ganzen Organismus schwer erkrankte Frankreich unheilvoll. Jene Agitation wird nothwendig eine starke Bewegung für die Reform des Militärwesens und vor Allem der Militärjustiz erzeugen, die man von der anderen Seite durch eine Gegenoffensive zu bekämpfen suchen wird. Die Dreyfusards werden ferner immer energischer die Bestrafung General Merciers und seiner Mitschuldigen fordern. Bleibt der Kriegsminister Gallifet hinreichend lange auf seinem Posten, so wird es vermuthlich auch dazu kommen. Dieser Prozeß würde vielleicht mehr noch als der in Aussicht stehende Zola-Prozeß und der Prozeß vor dem Obersten Gericht gegen die „Verschwörer" die allgemeine Verwirrung erhöhen. Und doch ist es hohe Zeit, daß Frankreich seine Weltausstellung in Ruhe vorbereite; denn von allen Seiten ertönen Kassandrarufe, welche ein neues industrielles Sedan durch Deutschland ankündigen.

Der Verurtheilte hat selbstredend Berufung an den Conseil de révision eingelegt; denn an Formfehlern hat es in der Prozeßverhandlung von Rennes nicht gefehlt. Auch wurden die Rechte der Vertheidigung verletzt, ebenso die Zuständigkeit des Kriegsgerichtes, das sich nicht auf die ihm vom Kassationshof vorgeschriebene Untersuchung beschränkte, sondern das Bordereau zur Basis der Anklage machte, wiewohl der genannte oberste Gerichtshof erklärt hatte, es stamme nicht von Dreyfus. Außerdem ist die Strafanwendung des Gesetzes offenbar eine falsche. Beschließt der Conseil de révision eine neue Untersuchung, so erfolgt diese vor einem neuen Kriegsgericht, und wenn Dreyfus zum dritten Mal verurtheilt wird, so kann er den Weg der Berufung von Neuem beschreiten und so fort in infinitum. Gesetzt aber auch der nicht unwahrscheinliche Fall, daß der Conseil de révision die Berufung verwirft, so kann immer noch das Nichtigkeitsverfahren vor der Strafkammer des Kassationshofes durch den Minister angeordnet werden. So lange wir also ein dreyfusfreundliches Ministerium haben, wird das auch zweifellos geschehen. Sollte überdies später noch eine neue Thatsache entdeckt werden, welche für die Unschuld des Verurtheilten spricht, so könnten die vereinigten drei Kammern des Kassationshofes die Revision beschließen. Und daß dieser sich nicht selbst dementiren wird, liegt auf der Hand. Es ist also gar kein Ende abzusehen für die Dreyfusagitation, falls sich nicht endlich doch ein Kriegsgericht entschließt, das „Nichtschuldig" auszusprechen.

*

Wie verzeichnen folgende Telegramme:

Berlin, 11. September. Wenn auswärtige Blätter von dem Entsetzen zu berichten wissen, in das man in hiesigen maßgebenden Kreisen durch die Nachricht von dem Urtheil des Kriegsgerichts in Rennes versetzt worden sei, so beruht das auf Uebertreibung. Nirgends ist man über die Verhältnisse in Frankreich besser unterrichtet als in Berlin; man hat sich hier also auch keiner Täuschung hingegeben in Bezug auf die Wirkung der im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Erklärung, die lediglich ein letzter Tribut an die Menschlichkeit war, und die in einem Augenblicke erschien, als über den Ausgang des Prozesses kaum noch ein Zweifel vorhanden war. Deshalb ist es auch unsinnig, in dem Urtheilsspruche eine Beleidigung Deutschlands erblicken zu wollen, zumal da es sich noch um kein endgültiges Urtheil handelt und die Revision bereits angemeldet worden ist.

Berlin, 11. September. Die „Voss. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach ist, wie in den Hauptstädten anderer Länder, auch in Berlin ein Ausschuß in der Bildung begriffen, der gegen die Beschickung der Pariser Weltausstellung durch die deutsche Industrie und Kunst wirken soll. Einzelne unserer ersten und berühmtesten Firmen haben, wie gerüchtweise verlautet, bereits die Erklärung abgegeben, daß sie ihre Anmeldungen zurückziehen.

Paris, 11. September. Morgen wird ein Ministerrath abgehalten werden. Präsident Loubet wird den Vorsitz führen und erst später nach Rambouillet zurückkehren. Der Ministerrath wird sich, wie verlautet, mit den juristischen Folgen des Spruches des Rennneser Kriegsgerichts, sowie ferner mit der endgültigen Lösung der Affäre in der Rue Chabrol beschäftigen. — Es verlautet, die Regierung werde, falls die Beurtheilung des Dreyfus endgültig bleiben solle, nicht eine abermalige Degradirung zulassen, sondern die einfache Streichung aus der Armeeliste bewirken.

Der „Figaro" schreibt, die Affäre Dreyfus werde jetzt für einige Tage in einen Zustand des Schlummers eintreten. Inzwischen werde sich eine große republikanische Concentration vollziehen. Darum sei es ein vergebliches Unternehmen, daß die Feinde der Republik so eilig auf das Kabinet Sturm laufen.

„Lanterne" schreibt, über den Fall Dreyfus und über den Fall Mercier werde das bürgerliche Gericht das letzte Wort sprechen. Dasselbe Blatt will wissen, am Sonnabend Morgen seien drei Richter für den Freispruch gewesen; die Stimme des Dritten sei erst im letzten Augenblick für die Verurtheilung gewonnen worden.

Clemenceau schreibt: Aus Rennes heimkehrende Freunde versichern, daß gewisse Generale mehrere Tage vor dem Urtheilsspruch erklärten, Dreyfus werde nach einem Militärgefängniß auf Corsica gebracht werden. Wie hatten diese Generale von einem Urtheil sprechen können, das noch nicht gefällt war? Es hat also ein Handel stattgefunden, um einen Unschuldigen auf Kosten seiner Ehre am Leben zu lassen.

Paris, 11. September. Den nächsten Ministerrath wird die Frage der Begnadigung von Dreyfus beschäftigen. Die Berichte über die Erregung im Auslande berühren die Regierungskreise sehr peinlich. Man beginnt ernstlich einen Mißerfolg der nächstjährigen Weltausstellung zu befürchten.

Rennes, 11. September. Dem Vernehmen nach werden die Mitglieder des Kriegsgerichts heute Nachmittag zusammentreten, um sich über die Unterzeichnung des Gesuches schlüssig zu machen, das sich dafür aussprechen soll, Dreyfus die Strafe der Degradation zu erlassen.

Pest, 11. September. Mehrere Hundert Personen wollten gestern Abend abermals vor dem französischen Generalkonsulat eine Kundgebung veranstalten. Die Polizei zerstreute jedoch die Menge, bevor sie zum Generalkonsulate gelangte. Um eine Wiederholung von Kundgebungen zu vereiteln, ist die Umgebung des Konsulats polizeilich besetzt.

Brüssel, 11. September. Heute findet hier ein großes Protestmeeting wegen des Urtheils gegen Dreyfus statt. Die Regierung ordnete die Bewachung der französischen Gesandtschaft an. — Gegen Georges Thiebaud fanden feindliche Kundgebungen statt. — Die hiesige französische Handelskammer sandte eine Depesche an Frau Dreyfus, worin sie das Urtheil auf das Tiefste beklagt. Ueberall bilden sich Boykottkomitees gegen Frankreich — Im Antwerpener Skalatheater fanden ebenfalls antifranzösische Kundgebungen statt.

Amsterdam, 11. Sept. Alle Zeitungen ohne Ausnahme, auch die klerikalen, bezeichnen das Dreyfusurtheil als eine Herausforderung des allgemeinen Rechtsgefühls; mehrere Zeitungen fordern die Holländer auf, die Pariser Weltausstellung nicht zu besuchen.

Petersburg, 11. September. Die Erledigung des Dreyfusprozesses erfährt in der hiesigen Presse, entsprechend der politischen Stellung der einzelnen Organe, eine einander zum Theil diametral zuwiderlaufende Beurtheilung. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" sagt, Frankreich sei eine Niederlage zugefügt worden, die größer sei als die von Sedan. Das Urtheil des Kriegsgerichts koste Frankreich mehr an Ansehen, als Faschoda. — Die „Nowosti" behaupten, die Untersuchung wäre nicht leidenschaftslos geführt worden. Man habe Alles gethan, um die Anklage zu verschärfen und die Vertheidigung abzuschwächen. Für alle leidenschaftslosen Menschen, die in der Angelegenheit des unschuldigen Dreyfus nur Licht und Wahrheit suchten, sei das Urtheil des Kriegsgerichts durchaus nicht der Schlußstein der erschütternden Tragödie. Die Untersuchung habe deutlich die Unschuld des Angeklagten erwiesen; diese Thatsache könne kein Urtheil fortschaffen. Bestimmt werde der Tag kommen, wo solches ganz Frankreich auch offiziell anerkennen werde. — Der „Swet" dagegen schreibt, das Urtheil habe deutlich die Unabhängigkeit der Vertreter der französischen Rechtspflege bewiesen. Das Blatt freut sich mit allen wahren Franzosen über den Ausgang des Prozesses und wünscht, daß der Pariser Nebel, den die Dreyfusfreunde verbreiteten, bald verschwinde.

New-York, 11. Sept. Hier und in Chicago wurden am Sonnabend Abend die Bildnisse von Mercier, Roget und Esterhazy öffentlich verbrannt. Entrüstungsversammlungen in Indianapolis, Cincinnati, Kansas City, St. Louis und anderen Städten faßten Beschlüsse, die Pariser Ausstellung nicht zu beschicken.

London, 11. Sept. Die „Times" sagt in einer Besprechung des gegen Dreyfus gefällten Urtheils, dieses sei die größte und entsetzlichste Gerechtigkeitsschändung der Neuzeit, die ganze civilisirte Welt sei vor Schrecken und Scham erzittert. Ehre und Wahrheit seien in offenkundiger Weise, mit voller Ueberlegung und ohne Erbarmen mit Füßen getreten worden. Frankreich habe sich jetzt vor der Geschichte zu verantworten.

London, 11. September. Die englische und die amerikanische Presse giebt ihrem Unmuth und ihrem Erstaunen über die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus Ausdruck, welche sie als einen Schimpf für die Civilisation bezeichnet. In New-Yorker Telegrammen wird von Boykottirung französischer Waaren und der Pariser Weltausstellung gesprochen. An verschiedenen Orten fanden Kundgebungen gegen Frankreich statt.

Paris, 12. Sept. Die „Dépêche" von Toulouse veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten Carrière, der im Prozeß Dreyfus als Regierungskommissar fungirte. Die „Agence Havas" hebt in dieser Unterredung folgenden Passus hervor: „Dreyfus hat eine fünfjährige Strafe der Deportation abgebüßt und ich für meine Person wüßte nicht, weshalb man ihm diese nicht anrechnen sollte. Ich glaube, daß man das Gesetz im erweiterten Sinne auslegen und daß man Dreyfus begnadigen wird. Es wäre das beste Mittel, der Agitation ein Ende zu machen und daher das Beste, was man thun könnte. Was die Degradation betrifft, so genügt die eine, man wird sicherlich die Sache so einzurichten wissen, daß man ihn nicht ein zweites Mal degradirt."

Ausland.

Südamerika.

Von der Revolution in Venezuela.

Nachrichten, die auf dem Schiffswege in Habana eingetroffen sind, bestätigen die früheren Meldungen über den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Venezuela. Es stehen dort drei Parteien gegen die Regierung.

Der Hochverrathsprozeß in Belgrad.

Die Sonntags-Nachmittagssitzung wurde vollständig von dem Verhör Tauschanowitsch's ausgefüllt, welcher sämmtliche ihm zur Last gelegten Beschuldigungen durch aus ableugnet. Die Denunziation rühre von unbekannten Leuten her, die er nicht kenne. Die bei ihm vorgefundenen Aufzeichnungen über Milan Milosch gehörten theilweise der Vergangenheit an, theils seien sie Uebersetzungen aus dem Geschichtswerk über Serbien von Ranke und dienten ausschließlich als Material für ein serbisches Geschichtswerk. Er, Tauschanowitsch, sei vor 3 Jahren aus der radikalen Partei ausgetreten und habe seitdem mit deren Parteiführern keinerlei Beziehungen unterhalten.

Vier Zeugen erklären, Pasic habe im Park von Poscharewatsch in Gegenwart zweier Bauern gesagt: Beunruhigt euch nicht; binnen Kurzem wird in Serbien ein wichtiges Ereigniß eintreten. Grüßet unsere Leute, sagt ihnen, sie sollen bereit sein. Pasic leugnet dem gegenüber und behauptet, garnicht im Parke gewesen zu sein.

Der Angeklagte Stojan Protitsch entwickelte in der gestrigen Sitzung zunächst seine Theorien über die Pflicht der Steuerzahlung, Steuerverweigerung sei kein Hochverrath. Der Angeklagte erklärt, daß er Gresowitsch nicht kenne. Mit Nikolitsch sei er niemals in der Druckerei der Radikalen zusammengekommen, zu Tauschanowitsch habe er in gespannten Beziehungen gestanden, zu Tacsitsch habe er keine Beziehungen gehabt. Seine früheren Verurtheilungen seien gegenwärtig kein Beweis gegen ihn, denn auch die jetzige Regierung habe ihm wichtige Aemter angeboten, die er abgelehnt habe.

Buchdruckereibesitzer Stanojewitsch bestreitet die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen. Er sei wegen des Aufstandes von 1883 verurtheilt, von König Milan aber begnadigt worden. Er hätte keinen Grund gehabt, etwas gegen Milan zu unternehmen, er sei demselben vielmehr dankbar gesinnt. Stanojewitsch weist die ihn belastenden Aussagen Krenowitsch's als lügenhaft zurück. Letzterer hält dieselben jedoch aufrecht.

Der Präsident des Standgerichts verständigte die Zeitungsberichterstatter, daß, falls sie nicht objektive Berichte brächten, er ihnen den Eintritt in den Gerichtssaal verbieten werde.

Telegramme.

Paris, 12. Sept. Gestern Abend brach ein gewaltiges Feuer ganz in der Nähe der St. Josephskirche, dem Hauptplatz der letzten Straßenunruhen, aus. Eine große Menge Federn und Roßhaare verbrannten. Die Polizei, welche zur Hülfe eilte, wurde vom Pöbel ausgepfiffen, doch gelang es, die Menge zu zerstreuen; einige Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden ist ein bedeutender.

Toulon, 12. Sept. Einer Depesche aus Marseille zufolge wüthet dort ein Waldbrand.

Rennes, 12. Sept. Die Mitglieder des Kriegsgerichts unterzeichneten ein Gesuch, welches dahin geht, Dreyfus die Strafe der Degradation zu erlassen. Das Gesuch ist dem Kommandanten des 10. Armee-Korps übergeben, welcher es durch den Kriegsminister dem Präsidenten Loubet zustellen wird.

Die Pest.

Am Sonnabend sind in Oporto zwei Personen an der Pest gestorben. Die zum Studium der Pest nach Oporto entsandten deutschen Aerzte die Professoren Dr. Kossel und Frosch, sind dort eingetroffen. — Ein Bericht der französischen Aerzte spricht sich dahin aus, daß die Pest noch andauern könne, ohne jedoch an Umfang zuzunehmen; es sei kaum möglich, andere europäische Städte vor einer Ansteckung zu schützen; aber die Seuche werde nur in den Städten auftreten, die keine zur Wahrung der Gesundheit erforderlichen Maßregeln getroffen haben. Der Bericht bestätigt das Vorhandensein des sanitären Kordons in Lissabon, in Erwägung, daß eine Steigerung der schlimmen Lage in Oporto der Verbreitung der Pest Vorschub leisten werde, das Geld für Bestreitung der Kosten des Kordons würde besser zur Organisation von hygienischen Maßnahmen in Oporto angewandt werden.

Wie der „Standard" aus Konstantinopel meldet, ist im Lazareth zu Beirut ein Pestfall festgestellt worden. Derselbe soll an Bord eines von Alexandrien gekommenen französischen Dampfbootes aufgetreten sein. Der Erkrankte, ein Grieche, ist inzwischen gestorben.

Der Petersburger „Regierungsbote" schreibt: Angesichts der Gerüchte, welche über das Auftreten einer schweren Krankheitsform mit stark infektiösem Charakter in Samara verbreitet sind, wird von der Antipestkommission bekannt gemacht, daß in der Zeit vom 15. bis 26. August in Samara thatsächlich acht Fälle einer eigenartigen Krankheit, deren klinischer Charakter noch nicht festgestellt sei, beobachtet wurden. Von diesen acht Fällen nahmen vier einen schlimmen Ausgang. Nach Mittheilungen des in Samara befindlichen Prinzen von Oldenburg und aus den Berichten der zuständigen Behörden ist indessen ersichtlich, daß die oben erwähnte Krankheit keinen bedrohlichen Charakter habe. Neue Erkrankungen sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen.

Die Pestberichte aus Indien lauten nicht besonders günstig. Es ist bis jetzt nicht gelungen, das Ausbreiten der Seuche zu verhindern. Der Stumpfsinn und Aberglaube der einheimischen Bevölkerung erschwert eine methodische Bekämpfung der Krankheit im höchsten Grade. Auch verfügen die Behörden nicht über ausreichendes ärztliches Personal. Um letzterem Uebelstand abzuhelfen, hat der Staatssekretär für Indien eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß Aerzte, welche bereit sind, nach Indien in die Pestdistrikte zu gehen, unverzüglich ihre Meldungen einreichen sollen. Den sich Meldenden werden sehr günstige Gehaltsofferten gestellt.

Aus Nah und Fern.

Auf einen Personenzug wurde bei der Station Dissen, auf der Strecke Bielefeld-Osnabrück, ein Attentat versucht, indem Steine, sowie Holz auf die Schienen gelegt wurden. Es gelang, den Zug noch im letzten Augenblick zum Stehen zu bringen und ein Unglück zu verhindern.

Ueberfall in Tripolis. Wie dem „Reuterschen Bureau" vom gestrigen Tage aus Tripolis gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, die französische Mission Fourcau Lamy sei in der Oase von Air durch eine große Zahl Tuaregs angegriffen worden, welche nach schweren Verlusten die Mission vollständig vernichtet hätten.

Die Puppe Mercier. Aus Darmstadt, 11. September, berichtet man dem „B. T.": Studenten haben heute Nacht am sogenannten weißen Thurm eine lebensgroße Puppe, die auf der Brust ein Plakat mit der Aufschrift: General Mercier trug, aufgehängt. Heute Vormittag wurde die Puppe durch die Polizei mit Hilfe der Feuerwehr entfernt.

Eisenbahnunglück. Zwei Züge, welche nach einander von Genua abgelassen wurden, stießen auf der Station Campo Ligure zusammen. Drei Personen wurden getödtet, sechszehn verletzt. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

Sport und Jagd.

— **Berlin**, 11. September. Bei dem gestrigen Radrennen im Sportpark Friedenau um den großen Preis von Berlin für Flieger erhielt Jacquelin den ersten Preis, Huber den zweiten, Meyers den dritten, Barker den vierten.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten. Montag, den 11. Septbr. 1. Ermunterungsrennen. Klubpreis 3000 Mk. Für zwei- und dreijährige Stuten. Dist. ca. 1000 Mtr. 1. Fhr. Ed. v. Oppenheims Valerie, 2. K. Hpt.-Gest. Gradiz' Adelgund, 3. Fürst Hohenlohe-Oehringens Yvonne. Tot.: 108:10. Pl.: 76, 32:20. Ferner liefen: Bajaja, Lobetia, Karavelle. 2. Staatspreis 1. Klasse 10 000 Mk. Distanz ca. 2800 Meter. 1. R. Hpt.-Gest. Gradiz' Greif, 2. Hrn. B. Naumanns Namouna. Tot.: 25:10. 2 Pferde liefen. 3. Renn-Rennen. Preis 28 000 Mk. Für 2jähr., Jockey-Rennen. Distanz 1200 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheims Don José, 2. Kapt. Joes Griffin, 3. Hrn. A. Beits Oleander. Tot.: 17:10. Platz: 28, 56, 37:10. Ferner liefen: Chance II, Creosot, Barkas, Alarich, Wolfgang. 4. Staatspreis IV. Kl. Klubpreis 1500 Mk. Für Dreijährige. Jockey-Rennen. Distanz 2400 m. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Kamete, 2. Hrn. R. G. Bindings Boeslau, 3. Hrn. A. v. Kaullas' Narciß. Tot.: 26:10. Platz: 26, 24:20. Ferner liefen: Eidatelle, Hohe Eule. 5. September-Verkaufs-Rennen. Klubpreis 3000 Mark. Für Zweijährige. Jockey-Rennen. Distanz 1000 Meter. 1. Hrn. H. Weinberg's Mirabeau, 2. Hrn. A. Beits Opposition II, 3. Hrn. R. Cordes' Whiska mit Hrn. W. v. Thiele-Winklers Faukulla todtes Rennen. Tot.: 101:10. Platz: 50, 36, 30, 18:20. Ferner liefen: Domino, Terro, J'y Suis, Artist, Agave, Orgel, Warum, Frohwalt, Coumacher, Rechtensteik, Valenta, Krystall. 6. Wahlstatt-Handicap Gradiger Gestüt-Preis 3000 Mk. Jockey-Rennen. Distanz 2000 Meter. 1. Hptm. R. Spielermanns Amor. 2. Kapt. Joes Fridolin, 3. Hrn. H. v. Treskows Trumpf. Tot.: 37:10. Platz: 30, 38, 44:20. Ferner liefen: Willis, Ferro, Gib Dich, Alpenveilchen, Santa Clara. 7. Nillot-Rennen. Klubpreis 3000 Mark. Jockey-Rennen. Distanz 1600 m. 1. Dr. Lemckes Goldgrube, 2. Hptm. v. Spielermanns Der Major, 3. Hrn. H. v. Treskows Filou. Tot.: 22:10. Platz: 28, 44:20. Ferner liefen: Querstrich, Nibu.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 11. September 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

1. Ein Abkommen mit Herrn Architekt W. Aßmann betr. Abtretung des von seinem Grundstück am Kaulenberg fluchtlinienmäßig zur Straße entfallenden Landes gegen 60 Mk. Entschädigung für den Quadratmeter wurde gutgeheißen. (Ref. die Herren Stadtv. Heiser und Schmidt.)

2. Die Fluchtlinie für das Grundstück Werdergasse Nr. 7 wurde nach dem Magistratsvorschlage genehmigt. (Referent Herr Stadtv. Heiser.)

3. Zur Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen im Rathhause wurden 68 Mk., sowie für solche Verbesserungen im Rathskellergebäude 170 Mk. bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Apelt.)

4. Auf Ersuchen der hiesigen Garnisonverwaltung hatte sich der Magistrat mit der miethsweisen Ueberlassung der Großviehhalle des Viehhofes an die Garnisonverwaltung zur Unterbringung militärischer Fahrzeuge für die Zeit vom 15. September 1899 bis dahin 1900 zum Miethspreise von 3 Mk. für den Quadratmeter einverstanden erklärt; er ersuchte die Versammlung, seinem Beschlusse beizutreten unter dem Hinweis, daß die Großviehhalle zur Zeit entbehrlich ist und die Vermiethung dem Viehhofs-Etat eine Einnahme von 7043 Mk. 50 Pfg. zuführen, außerdem auf diese Weise dem Militärfiskus eine Gefälligkeit und Entgegenkommen erwiesen werden würde. Die Versicherung der Halle gegen Feuersgefahr wird nach den Erklärungen der betreffenden Versicherungsgesellschaften durch die Vermiethung nicht berührt werden. Selbstverständlich soll dem Militärfiskus die Haftung für allen Schaden, der aus der beabsichtigten Benutzung der Halle entstehen sollte, vertragsmäßig auferlegt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909121-12/fragment/page=0002

Der Betrieb des Schlacht- und Viehhofes wird nach Angabe der Verwaltung durch die Vermietung in keiner Weise gestört. Der Referent Herr Stadtv. Billing empfahl die Annahme der Magistratsvorlage. Gegen dieselbe äußerte sich Herr Stadtv. Albrecht, welcher meinte, daß man lieber darauf Bedacht nehmen solle, durch Ermäßigung oder vielleicht vollen Erlaß des Standgeldes die Viehverkäufer daran zu gewöhnen, den Markt in dem Viehhof stärker zu betreiben. Herr Stadtrath Schnackenburg sowie die Herren Stadtv. Brömme und Brinkmann bemerkten, daß das Kuratorium für den Schlacht- und Viehhof bereits seit Langem die Frage erwogen habe, wie ein stärkerer Auftrieb herbeizuführen sei; man glaube jedoch, daß diese Möglichkeit einer zinstragenden Verwendung der Großviehhalle nicht zurückzuweisen sei, zumal im Uebrigen noch Viehstände in mehr als ausreichender Zahl vorhanden seien; der Erstgenannte wies auch noch darauf hin, daß die Einrichtung eines Kleinviehmarktes für Zuchtsücheine und Ferkel geplant und auch bereits behördlich genehmigt sei. Die Magistratsvorlage wurde dann angenommen.

5. Bei der Entlastung der Kämmerei-Rechnung für 1896/97 hatte Herr Stadtv. Richter u. A. dem Wunsche Ausdruck gegeben, über den Verbrauch des Feuerungsmaterials in der Bedürfnißanstalt auf der Würfelwiese in dem fraglichen Jahre genaue Ermittelungen vornehmen zu lassen und dafür Sorge zu tragen, daß die Anstalt auch im Winter benutzt werden könne. Der Magistrat theilte auf Grund der von ihm veranlaßten Ermittelungen mit, daß der Verbrauch an Feuerungsmaterial der leichten und offenen Bauart der Bedürfnißanstalt entspricht und daß diese während des ganzen Winters von Morgens bis zur Dunkelheit geöffnet ist, sofern sie nicht durch Hochwasser unzugänglich ist. Die Versammlung nahm Kenntniß von dieser Mittheilung des Magistrats.

6. Der Magistrat ersuchte die Versammlung um ihre Zustimmung, daß von dem ehemaligen Giebichenstein Pfarracker 2 Hektar 58 Ar 13 qm an Herrn Oekonomen August Banse in Giebichenstein zu dem jährlichen Pachtzins von 300 Mk. auf 6 Jahre, bis zum 30. September 1905 verpachtet werden. Während die Agrar-Kommission durch Herrn Stadtv. Herzhaus die Vorlage zur Annahme empfahl, sprach Herr Stadtv. Albrecht gegen dieselbe, da man noch nicht wisse, ob der Verkauf des anderen Theiles des Ackers an die Kornhaus-Genossenschaft perfekt werde; der Redner beantragte Vertagung der Beschlußfassung. Herr Stadtv. Fölsche meinte, daß man jenes Land besser zu Schrebergärten aufgetheilt verpachten solle, welcher Vorschlag von Herrn Stadtv. Schmidt bekämpft wurde, der darauf hinwies, daß die wenigen Schrebergärten längs jenem Acker doch durch ihr Aussehen davon abmahnen müßten, an jener Stelle noch deren mehr entstehen zu lassen, so sehr diese Einrichtung auch an anderer Lage angebracht sei. Unter Ablehnung des von Herrn Albrecht gestellten Vertagungsantrages nahm die Versammlung dann die Magistratsvorlage an, zugleich unter Billigung des von der Agrar-Kommission ausgesprochenen und auch vom Magistrat zustimmend begrüßten Wunsches, daß die Bekanntmachung der Termine zur Verpachtung von Acker nicht blos im amtlichen Verordnungsblatt, sondern auch in der Hall. Ztg. und der Saale-Ztg. erfolgen möge, unter deren Lesern hauptsächlich die Interessenten für solche Verpachtungen vertreten seien, wehhalb diese erweiterte Publikation eine Steigerung der Bieter bei den Pachtterminen erwarten lasse.

7. Die Versammlung stimmte dem Verkauf von 72 qm ehemaligen Wegeterrains an den Besitzer des Grundstückes Händelstraße Nr. 1, Herrn Rentier Förstemann zu Groß-Giebringen bei Stadt-Ilm zum Preise von 10 Mark für den Quadratmeter zu, nachdem die Separations-Interessenten, denen eigentlich die Parzelle gehört, schon ihre Genehmigung ertheilt haben. Der Betrag fließt zu Gunsten der Separations-Interessenten in die Wegekasse. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Lembler.)

8. Endlich wurde noch nach einer nachträglich eingegangenen Magistratsvorlage genehmigt, daß das Zwangs-Enteignungs-Verfahren eingeleitet werden soll betreffs des vom Rittergutsbesitzer Beyer-Wormlage an die Stadt abzutretenden Landes, nämlich 5,23 Ar, welche zum Gesundbrunnenplatz, und 8,04 Ar, welche zur Wörmlitzerstraße entfallen. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

W **Weißenfels**, 11. Sept. (Ausschreitung.) Auf dem Hirsemannplatze kam es gestern Abend vor einer Schaubude zu Excessen; der Polizeikommissar, welcher zur Ruhe ermahnte, wurde insultirt. Mit Hilfe von Soldaten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

⚒ **Querfurt**, 11. Sept. (Feuer. — Brandstifter.) Gestern Abend nach 8 Uhr brannte die mit Getreide gefüllte Feldscheune des Rittergutes Nebra nieder. Dieselbe war nebst Inhalt bei der Landfeuersocietät versichert. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Zwei in der Scheune befindliche Wagen, mit Getreide beladen, sind ebenfalls mit verbrannt. — Ein dem Gutsbesitzer Sturm hier im Dienste stehender Knecht aus Steden wurde in Haft genommen, weil er verdächtig ist, den Weizendiemen des Gutsbesitzers Arthur Krebs in Nemsdorf angebrannt zu haben.

m. **Mühlberg a. E.**, 11. September. (Ertrunken. — Mehlthau der Reben. — Abgangs-Prüfung. — Fehlbetrag.) Der Steuermann Wilhelm Kühne aus dem benachbarten Kreinitz verunglückte gestern früh 4 Uhr dadurch, daß er von einer unterhalb Riesa liegenden Baggerzille ausglitt und über Bord stürzte. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren bei der Dunkelheit ohne Erfolg. Der Ertrunkene konnte bisher nicht aufgefunden werden. K. war 40 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern. — Der Mehlthau der Reben, auch „Lohe" genannt, welcher in diesem Jahre in verheerender Weise im ganzen sächsischen Weinbau-Gebiete auftritt, ist auch in hiesiger Gegend, wenn auch zunächst noch in ganz geringem Umfange angetroffen. Vereinzelt sind Spalierreben von dieser schädlichen Pilzkrankheit befallen worden. Energische Maßnahmen sind ergriffen und ist eine weitere Ausbreitung dieser Rebenkrankheit nicht zu befürchten. — Die unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Friese aus Magdeburg stattgehabte Abgangs-Prüfung am Kgl. Seminar Elsterwerda hatte ein sehr gutes Ergebniß. Alle 24 Abiturienten haben die Prüfung bestanden. — Bei der Gemeindekasse in Nöderau sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden; eine außerordentliche Revision ergab einen Fehlbetrag von ca. 1900 Mk. Der Gemeindevorsteher ist vom Amte suspendirt worden. Das Defizit ist vom Genannten inzwischen gedeckt worden.

— **Schmiedeberg**, 11. Sept. (Brand.) Aus unbekannter Ursache ging die vollständig mit Erntevorräthen gefüllte Scheune in der Frohneichen Ziegelei in Flammen auf. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auch auf den Wirdestall. Der herbeieilenden Feuerwehr war es wegen Wassermangel nicht möglich, die Gebäude zu retten. Leider sind auch vier werthvolle Pferde verbrannt.

W **Erfurt**, 11. Sept. (Unfall.) Heute Vormittag wurde hier die 17 Jahre alte Tochter Emma des Postschaffners Holzben in der Kleinen Gartenstraße von einem beladenen Lastwagen an die Wand eines Hauses gedrückt und ihr der Brustkorb schwer beschädigt.

— **Schönebeck**, 11. Sept. (Ueberfahren.) Gestern Mittag kurz vor 1 Uhr ereignete sich am Bahnübergange Friedrichstraße ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Zu genannter Zeit herrscht an dieser Stelle, an der sich 5 Straßen kreuzen, ein sehr starker Verkehr von Fuhrwerken und Personen. In derselben Zeit kommt auch der Vorort-Omnibus vom oder zum Bahnhof durch den engen Eingang der Bahnhofsstraße gefahren, meist im schnellen Tempo. Gestern konnte nun eine etwa 40jährige Frau Gittner nicht so schnell an dem Omnibus vorüber; sie wurde von diesem erfaßt, überfahren und derart verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst sie verstorben ist.

— **Stendal**, 11. September. (Ueberfahren) und sofort getödtet wurde auf einem Bahnübergange in der Nähe der Station Calbeine der Knecht Riepe aus Rademin. Dem Unglücklichen wurde der Schädel zerschmettert.

W. **Gehren i. Th.**, 11. September. (Ueberfahren.) Am Sonnabend verunglückte in der Nähe des Oberhammers bei Oelze auf der schmalen Bergstraße ein Kutscher. Das Geschirr ging über ihn hinweg und führte alsbald seinen Tod herbei.

W. **Weira** (b. Neustadt a. Orla), 11. Sept. (Herabgestürzt.) Heute stürzte der Landwirth Louis Fuchs von der Scheune des Landwirths L. Frentag herab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er einige Stunden darauf verstarb.

— **Zwickau**, 11. Sept. (Brandunglück.) In Schönheide sind drei Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Zwei Personen fanden in den Flammen den Tod.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	11. September 8 Uhr Morgens	12. September 6¾ Uhr früh
Barometer mm	749,0	748,0
Thermometer Raumur	+ 8,0	+ 9,0
Feuchtigkeit der Luft	92 %	76 %
Windrichtung	NW.	W.

Maximum der Temperatur vom 11. zum 12. Sept.: 11° R.
Minimum „ „ „ 11. „ 12. „ 8° „

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 12. September: Zunächst noch Fortdauer des veränderlichen, kühlen Wetters mit Neigung zu Niederschlägen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 13. September: Heiter, Tags warm, Nachts kalt, später wolkig und strichweise Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	11. Sept.	+ 1,86	12. Sept.	+ 1,82	0,04	—
Trotha	„	+ 1,80	„	+ 1,72	0,08	—
*Alsleben	10. Sept.	+ 1,13	11. Sept.	+ 1,38	—	0,25
*Calbe, Obv.	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,26	„	+ 0,36	—	0,10
Unstrut.						
Straußfurt	10. Sept.	+ 1,15	11. Sept.	+ 1,15	—	—
Moldau.						
Buoweis	9. Sept.	+ 0,07	10. Sept.	+ 0,42	—	0,35
Prag	„	— 0,23	„	— 0,20	—	0,03
Havel.						
*Brandenburg	10. Sept.		11. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,05	„	+ 2,04	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,30	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,34	—	—
Unterpegel	„	+ 0,92	„	+ 0,88	0,04	—
*Havelberg	„	+ 1,57	„	+ 1,56	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	9. Sept.	— 0,20	10. Sept.	— 0,15	—	0,05
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,45	„	— 0,40	—	0,05
Leitmeritz	„	— 0,38	„	— 0,39	0,01	—
Aussig	„	— 0,18	„	— 0,19	0,01	—
Dresden	10. Sept.	— 1,38	11. Sept.	— 1,40	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,54	„	+ 0,45	0,09	—
*Wittenberg	„	—	„	+ 1,18	—	—
*Roslau	„	+ 0,49	„	+ 0,81	—	0,32
*Barby	„	+ 0,75	„	+ 1,08	—	0,33
*Magdeburg	„	+ 0,92	„	+ 1,04	—	0,12
*Tangermünde	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
*Wittenberge	„	+ 1,01	„	+ 0,99	0,02	—
Dömitz	„	+ 0,45	„	+ 0,45	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,50	„	+ 0,50	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. September 1899.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet	M	817 548 000 Abn.	9 519 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 504 000 Zun.	341 000
3. do. Noten anderer Banken	„	10 375 000 Abn.	213 000
4. do. an Wechseln	„	791 797 000 Abn.	8 641 000
5. do. an Lombardforderungen	„	69 943 000 Abn.	426 000
6. do. an Effecten	„	10 714 000 Zun.	499 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	61 909 000 Zun.	651 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 084 631 000 Abn.	5 548 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	522 059 000 Abn.	12 575 000
12. die sonstigen Passiva	„	28 100 000 Zun.	815 000

Die erste Septemberwoche brachte der Bank keinen größeren Rückfluß der Baarmittel, indem die Wechsel- und Lombardanlagen nur eine Verringerung von 9 Mill. M erfuhren. In der vorjährigen Parallelwoche betrug diese Abnahme 14,9 Mill. M. Der Metallbestand nahm diesmal noch um 9,5 Mill. ab (gegen 12,5 Mill. i. Vorj.). Die Privat- und Staatsgelder nahmen gleichzeitig um 12,5 Mill. ab (25,4 Mill.). Der Notenumlauf ermäßigte sich um 5,5 Mill., während er in der Vorjahrswoche um 0,9 Mill. zugenommen hatte. Die steuerfreie Notenreserve beträgt jetzt noch 59,2 Mill. M gegen 111,7 Mill. M im Vorjahre.

W **Gotha**, 11. September. (Dividende.) Die Gothaer Waggonfabrik, vormals Fritz Bethmann und Glück, Aktien-Gesellschaft, beschloß der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10% vorzuschlagen.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

11. September 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	144—153	136—143	143	124—140
Mittelmark, Prignitz	145—156	134—145	130—140	120—140
Neumark	143—156	140—145	126—153	120—136
Lausitz	153—156	138—146	135—148	140
Magdeburg	138—153	140—148	151—176	129—142
Altmark	140—150	138—146	140—168	132—149
Meriebung östl. d. Mulde	138—152	141—155	145—167	128—147
do. westl. d. Mulde	140—153	142—156	150—175	130—145
Erfurt	140—149	143—152	140—170	120—125
Stettin (Bezirk)	146—150	136—143	132—155	120-126½
Stolp (Platz)	155	133	137	122
Anklam (Platz)	144	141	140	125
Greifswald (Platz)	146	138	—	—
Danzig	142—155	141—142	144—145	120—124
Thorn	148—156	132—138	120—126	123—128
Elbing	170	160	124—128	132
Königsberg i. Pr.	147	155	—	140
Tilsit	140—155	135-147½	128—134	120—140
Lyck	147½-152½	137½-142½	117½-127½	122½-127½
Insterburg	—	150	130	124
Striegau	148—156	142—148	131—145	120—130
Breslau	138—155	135—145	127—147	122—129
Namslau	148—153	137—142	121—141	115—120
Brieg	142—150	136—142	127—133	114—120
Oblau	140—150	140—144	130—140	116—122
Goldberg	153—155	141—143	137—140	115—120
Posen	145—155	135—140	132—142	125—130
Bromberg	144—151	134—139	129—132	—
Krotoschin	155—158	134—138	125—130	113—115
Kiel	145—150	147½-150	142½-145	132½-135
Flensburg	145—150	145—150	140—160	128—135
Kassel	151½	144	—	136
Fulda	152—155	142½-145	150—160	125—130

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	152	147½	—	144
Stettin	147½	143	150	126½
Königsberg i. Pr.	—	143½	130	127
Breslau	155	144	145	130
Posen	155	140	142	130
Reuß	160	146	—	146
Mannheim	170	156	—	147½
Hamburg	152	148	—	136

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 11. Sept.	am 9. Sept
Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	74¼ Cts. M	168,80 M	169,40
„ Chicago „ „ „	Sept.	70⅜ Cts.	„ 170,35	„ 170,35
„ Liverpool „ „ „	„ 5 fb. 9 d.		„ 172,80	„ 173,25
„ Odessa „ „ „	loko	92 Kop.	„ 174,35	„ 174,35
„ Riga „ „ „	„	90 „	„ 161,40	„ 161,40
In Paris	Sept.	19,65 Frs.	„ 158,95	„ 158,35
Von Amsterdam nach Köln	Nov.	— hl. fl.	—,—	—,—
„ Newyorknach Berlin Roggen	loko	63¼ Cts.	„ 158,85	„ 160,50
„ Odessa „ „ „	„	80 Kop.	„ 158,40	„ 155,75
„ Riga „ „ „	„	80 „	„ 150,10	„ 150,10
„ Amsterdam nach Köln	Okt.	143 hl. fl.	„ 157,10	„ 157,10
„ Newyork nach Berlin Mais	Sept.	37⅝ Cts.	„ 97,75	„ 98,15

— **Halle a. S.**, 12. Sept. **Bericht über Heu und Stroh** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,25 M, in einzelnen Fuhren 1,60 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,00 M, Weizenstroh 0,85 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,00 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,25—3,50 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50—3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,50, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50—3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,12 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 1,75 M, im Einzelnen vom Lager hier: 2,10 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 11. Sept.

Zum Verkauf standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
45 Rinder,								
davon: 7 Ochsen,	35	—	33	—	31	—	7	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
33 Kühe,	32	—	30	—	28	—	33	—
5 Bullen,	—	—	30	—	28	—	5	—
25 Kälber,	—	—	38	—	36	—	25	—
25 Hammel, — Schafe,	—	—	28	—	26	—	25	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
228 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	176	52
228 Landschweine,	—	52	—	50	—	48	176	52
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 11. Sept. 1899.

Auftrieb: 465 Rinder, und zwar: 182 Ochsen, 11 Kalben, 182 Kühe, 90 Bullen; 229 Kälber; 750 Stück Schafvieh; 1351 Schweine, und zwar: 1351 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2804 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete; — ältere ausgemästete	—	67
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	63
	4) gering genährte jedem Alter	—	48
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	67
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	65
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	58
	3) gering genährte	—	55
Kälber:	1) feinste Kälber (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	51	50
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	54
	2) fleischige	—	50
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	45
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

437 Rinder, und zwar		Geschäftsgang
160 Ochsen, 11 Kalben, 178 Kühe, 88 Bullen		lebhaft
228 Kälber		gut
743 Schafe		„
1326 Schweine		„

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 11. Sept. Weizen ruhig, — holsteinischer loco 148—153 Mk. Roggen ruhig, mecklenburg. loco neuer 144—148, russischer loco matt, 109. Mais matt 98. Hafer stetig. Gerste fest.

* **Wien**, 11. Sept. Weizen per Herbst 8,43 Gd., 8,44 Br., pr. Frühjahr 8,78 Gd., 8,79 Br. — Roggen per Herbst 6,80 Gd., 6,82 Br., per Frühjahr 7,16 Gd., 7,17 Br. — Mais per Sept.-Oktob. —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Herbst 5,40 Gd. 5,41 Br., per Frühjahr 5,74 Gd., 5,75 Br.

* **Pest**, 11. Sept. Weizen loco ruhig, pr. Sept. 8,32 Gd., 8,33 Br., per Oktober 8,36 Gd., 8,37 Br., per April 8,71 Gd., 8,72 Br., Roggen pr. Oktober 6,51 Gd., 6,53 Br., per April 6,84 Gd 6,84 Br. — Hafer per Okt. 5,12 Gd., 5,13 Br., per April 5,50 Gd 5,52 Br. — Mais pr. September 5,00 Gd., 5,05 Br., pr. Mai 1900 5,17 G., 5,18 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909121-12/fragment/page=0003

* **Paris**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen beh., ——— per Septbr. 19,65, pr. Oktober 19,85, per Nov.-Dez. 20,10, per Nov.-Febr. 20.35. —— Roggen ruhig, per Sept. 13,95, per Nov.-Febr. 14,40.

* **Paris**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Weizen matt, ——— per Septbr. 19.55, per Oktobr. 19.75, per Nov.-Dez. 20,05, per Nov.-Febr. 20,25. — Roggen ruhig, per Sept. 14.00, per Nov.-Febr. 14,40.

* **Amsterdam**, 11. Sept. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Nov. —, per März —,— Roggen loco fest, do. auf Termine behauptet, per Oktbr. 143, do. per März 141.

* **London**, 11. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 11. Sept. Weizen behauptet. Roggen weichend. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

* **New-York**, 11. Sept. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 74½, per Sept. 73¼, per Oktober ——, per Dezember 76, per Mai 79⅛, Mais per Septemb. 37¾, per Dezember 35¼, per Mai 34¾. — Mehl 2,70, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 11. Sept. (Telegr.) Weizen per Sept. 70⅜, per Dezember 71⅛. — Mais pr. September 31⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Septbr. 10,12½, per Okt. 9,75, per Nov. 9,65, per Dezembr. 9,70, per März 9,92½, per Mai 10.02½. Ruhig.

* **London**, 11. Sept. 96 **Proz. Javazucker loco 11⅞ ruhig.** Rüben-Rohzucker 10 sh. 1 d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 26,50, Dezbr. 27,75, März 27,25, Mai 27,75.

* **Hamburg**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 26,50 G., Dezbr. 26,75 G., März 27,25 G. Mai 27,75 G.

* **Havre**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. — Rio 48,000 Sack, — Santos 14,000 Sack. Recetes für 3 Tage.

* **Havre**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santo, Septbr. 31,25, Dez. 31,75, März 32,25. Tendenz: unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 11. Sept. Java-Kaffee good ordiary 25¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 11. Sept. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,40 Br.

* **Hamburg**, 11. Sept. Petroleum stetig. —— Standard white loco 7,40 Br.

* **Antwerpen**, 11. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 20 bez. und Br., September 20 Br., Okt. 20¼ Br., Okt.-Dez. 20½ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 11. Sept. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63,00—65,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 57,00 bis 59,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 11. Sept. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 43,4 Mk. gehandelt worden.

* **Breslau**, 11. Sept. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Sept. 63,20 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Sept. 43,20 Br.

* **Stettin**, 11. Sept. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konsumsteuer 42,20 nom.

* **Hamburg**, 11. Sept. Spiritus etwas fester. Sept. 19½ G., Sep.-Okt. 19½ G., Okt.-Novbr. 18⅞ G., Nov.-Dez. 18½ G.

* **Paris**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, — September 40,75, Okt. 38,25, Nov.-Dez. 38,00, Jan.-April 38,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 11. Sept. Rüböl fest, loco 49,00.

* **Köln**, 11. Sept. Rüböl loco 52,00, September 50,30.

* **Paris**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Rüböl matt, — Septemb. 52,25, Oktober 52,75, Nov.-Dez. 53,25, Jan.-April 54,75.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 9. Septbr. Kochlinsen 24,00—32,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 11. Septemb. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,50 Mk., feuchte Stärke — Mk.

* **Nordhausen**, 9. Septbr. Kartoffeln 4,50—5,00 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg**, 9. Septbr. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¾—20¼ Mk., Liefer. Oktob.-Nov. 19¾—20¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19¾—20¼ Mk., Liefer. Okt.-Nov. 19¾ bis 20¼ Mk., Superior-Stärke 20¼—20½ Mk., Superior-Mehl 20½—21 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 9. Septbr. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,30 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk. für 1 kg. Eier 3,40 bis 3,60 Mk. das Schock, 1,14—1,20 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* **Hamburg**, 9. Septbr. Schmalz. Amerik. Steam 27¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¾ Mk., do. do. Choice Grocery 29½ Mk., div. Marken 28¾—29 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 9. Septbr. Steinbutt 70 Pfg., kleine 45 Pfg., Seezungen 120 Pfg., kleine 90 Pfg., Kleiße, große 55 Pfg., kleine 35 Pfg., Rothzungen 25 Pfg., Zander 80 Pfg., Schollen große 48 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 25 Pfg., Schellfische, große 22 Pfg., mittel 18 Pfg., kleine 12 Pfg., Lachs, rothfl. 215 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 140 Pfg., Flußhechte 75 Pfg., Seehechte 18 Pfg., Hummern, lebende 280 Pfg., Cabliau, große 18 Pfg., kleine 13 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 8 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 9. Septbr. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 11. Septbr. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 33¼ Pfg.

* **Liverpool**, 11. Septbr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Sept.-Okt.	$3^{28}/_{64}$	Käuferpreis,	Per Febr.-März	$3^{25}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	$3^{26}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ März-April	$3^{26}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$3^{25}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ April-Mai	$3^{27}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	$3^{25}/_{64}$	Käuferpreis,	„ Mai-Juni	$3^{27}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	$3^{25}/_{64}$	Käuferpreis,	„ Juni-Juli	$3^{28}/_{64}$	Werth.

Metalle.

* **Amsterdam**, 11. Septemb. Bancazinn 86¼.

* **London**, 11. Septbr. Silber 27¼ Lstrl., Chili-Kupfer 76¾ Lstrl., per 3 Monate 77 Lstrl., Blei span. 15¼ Lstrl., engl. 15½ Lstrl., Zinn 145 Lstrl., Zink 23½ Lstrl.

* **Glasgow**, 11. Septbr. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 69 sh 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. Septbr. (Chilisalpeter.) Loco 7,07½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 9. September. Wechsel auf London $7^{23}/_{32}$.

* **Buenos Ayres**, 9. September. Goldagio 136.30.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Anzeigen.

Tanz-Unterricht.

Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren **jeden Alters** in 4—5 Privatstunden gründlich. **Schleifwalzer** lehre in 2 Stunden. Mein Unterricht ist ein völlig ungenirter.

Eigene, leicht faßliche Lehrweise. — Gewissenhafte Ausbildung.

Weitere Anmeldungen nehme ich **Mittwoch, den 13. September**, Mittags von 12—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr in der **„Börsenhalle", Großer Berlin**, entgegen. (1674

Franz Schapitz, Tanzlehrer, früher Tänzer.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 11. September.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	140,30bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	165,30bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97,90bz.G
do. do. 1892	3½	97,90bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	126,25bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,25bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,10bz.
Lübecker	3	136,10bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,50bz.G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,30bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	95,00bz.

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	24,80G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	97,60G
do. do. 1885	4½	97,60G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chin. Staatsanl.	5½	103,90G
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	97,25bz.
do. v. 98	4½	82,20bz.G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26,25bz.G
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	91,75G
Mexikaner Anl.	6	100,20bz.
do. do.	5	99,00bz.G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,60G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	343,00bz.
do. 1860er Loose	4	142,00bz.
do. 1864er Loose	—	331,60bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	87,25G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	259,75bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	117,25bz.
do. 3⁸⁄₁₀ do. gar.	3⁸⁄₁₀	97,50G
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,00G
Türkische Anleihe D.	1	22,80bz.
Türkische Administr.	5	99,00G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	121,00G
Ungarische Gold I A.	4½	101,50G
do. Kr.-R.	4	94,80bz.
do. Staatsr. 97	3½	84,70B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100,00G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	119,30G
do. Abth. V rz. 100	3½	95,00G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	100,30G
do. IV. rz. 110.	3½	100,30G
do. V. rz. 100.	3½	95,00G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,00G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,00bz.G
do. do. do.	3½	95,00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	94,50G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	100,80G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	100,00bz.
do. unkündb. bis 1900.	3½	100,00bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	95,00bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99,75G
do. do. II	3½	97,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95,00bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,00bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,75B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,90G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,30G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	96,00bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100,50bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101,00bz.G
Pr.B.-C.Pfd. I., II. rz. 110.	5	112,75G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	103,25G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	95,25G
do. XIII. rz. 100	4	100,30G
do. XIV. rz. 100	4	100,60G
Pr. Pfdbr.-B. XIX b. 1909	4	101,75G
Pr. Pfdbr.-B. X [illegible] b. 1908	3½	96,25bz.
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97,50G
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	101,25G
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	93,60G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	93,60G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95,80G

Zinsfuß		
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	100,00G
„ 1899 unverloosbar	4	101,50G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94,30G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	96,20G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	100,00G
do. do. 1906	3½	96,40G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97,50G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100,00bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100,30bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	101,50bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	94,00G
do. do.	4	100,70bz.G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	99,75G
do. do. do. unk. b. 1903	4	100,25G
do. do. do. rz. à 100	3½	93,75G
Sächsische	3½	96,50G
do.	3	97,50G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe Pommersche	3½	95,20G
Rentenbriefe Posensche	3½	95,50G
Rentenbriefe Preußische	3½	95,50B
Rentenbriefe Sächsische	4	101,30G
Rentenbriefe Schlesische	3½	95,50B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	98,80bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	—,—
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,50bz.
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	100,50G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	58,00bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	94,10G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98,10G
do. Silber-Obl.	4	97,00G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97,60G
do. (Salzkammergut)	4	99,60G
Koslow.-Woron. 1889	4	98,60bz.
Kursk. Charl.-Asow 1889.	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99,50bz.B
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	115,00G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	99,60bz.
Mosko-Smolensk	4	98,75bz.G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	102,00G
do. III. rz. 1937	3	66,25bz.B
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel Griäst 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90,50G
do. do. 1874	3	86,30G
do. do. 1885	3	84,90G
do. do. Ergänz.	3	86,50G
do. do. G.-Ob.	4	99,50bz.
Oesterr. Lokalbahn	4	97,80G
do. Nordwestbahn gar.	5	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	64,10G
do. 1889	4½	78,50B
Rjäsan-Koslow	4	99,00G
Russ. Südwestbahn	4	99,10bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	69,90G
do. Gold-Obl.	4	—,—
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	122,75G
do. do. 1931	5	108,00bz.G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	99,90G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	98,70bz.G
Wladikawkas	4	98,70bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	93,50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	6	—,—
Breslau-Warschau	3⅓	3¾	—,—
Dortmund-Gronau	7	8	175,50bz.
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	124,25bz.
Crefelder	4⅘	4⅘	107,25G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	61,40bz.
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	—,—
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	4	85,80bz.
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	11	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	½	38,00B
Reichenberg-Pardubitz	4²⁄₇	4²⁄₇	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenw.	6⅚	7½	148,50bz.G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	91,50bz.G
Barmer Bankverein	7½	7½	133,90bz.
Berg-Märk. B. i. Libf.	7½	8	157,50bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	116,50bz.G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	97,25G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	105,75G
Danziger Privatbank	6¾	7	136,75bz.
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	126,10bz.G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	116,80G
Deutsche Grundschuld	7	7	127,20G
Deutsche Nationalbank	7	6	120,10G
Dresdner Bankverein	7	7	118,00bz.G
Essener Credit	7½	7½	139,00bz.G
Gothaer Privatbank	6½	7	137,75bz.G
do. Grundkreditb.	4	4	129,00G
do. do. junge	4	4	125,50G
Hannoversche Bank	6	6	128,00G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	151,75G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	120,50G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114,10G
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	141,10G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	187,30bz.
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	96,25bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	170,75bz.
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	122,00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	103,10G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132,20bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	119,50bz.G
Realkreditbank	0	0	15,00G
Westfälische Bank	6	6½	124,60G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,80G
Ascherslebener Kali	4	99,30G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	105,90G
Dortmunder Union	5	110,90B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95,70bz.G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	102,60B
Hibernia	4	99,80G
Laurahütte	3½	93,75G
Naphta-Obligationen	4½	99,90bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102,50G
do. Eisen-Industrie	4	99,40B
Thale-Eisenwerk	4	100,90G
Zoologischer Garten	4	100,50G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	934,50G
Aplerbeck	4	5½	—,—
Barover Walzwerk	0	0	105,40bz.B
Berzelius	6	7	137,00B
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	145,00G
do. St.-Pr.	8	9	163,00bz.G
Concordia-Bergwerk	19	19	318,00bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	18	22	364,00B
Consol. Marienhütte	6½	—	89,25bz.G
Consol. Redenb. St.-Pr.	3	3½	109,50bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	9	148,50G
Eintracht	10	11	171,50bz.
Eschweiler Bergwerk	14	15	237,00bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	227,75bz.
Georg-Marien St.-A.	8	3	142,75bz.G
do. St.-Pr.	8	5	—,—
Hagener Gußstahl	6½	6½	130,10G
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	212,00bz.G
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	212,00G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	77,00bz.G
Kattowitzer	10	12	223,60bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	107,80bz.
König Wilhelm konv.	15	15	280,50bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	335,75bz.
Leopoldsgrube Edderitz	5½	5½	100,80G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	—,—
Marienhütte Kozenau	4½	3½	100,00bz.G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	104,75bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	123,50bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	236,00bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	231,00bz.G
Stadtberger Hütte	6½	6½	154,10bz.
Wurm-Revier	6½	7½	131,25G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	83,25G
Annaburger Steingut	14	14	136,00B
Archimedes	10	12	252,30G
Bazar	8	12½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	5½	7	104,00bz.
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	695,00G
Baugef. do. Neustadt	0	0	106,50G
Baugef. Passage konv.	4	4	83,10G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	970,00bz.
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	224,00bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	185,00bz.
do. Brauerei Königst.	7½	4	118,25bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	280,50bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	81,00B
Braunschweiger Jute	15	16	180,00bz.G
Butzke, Metallindustrie	5	0	91,25bz.
Cementbauges. Berlin	12	0	190,50B
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	288,75bz.
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	201,25bz.
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	203,00bz.G
Danziger Oelmühle	8	0	70,50bz.G
Dessauer Gas	11	12½	216,00bz.G
Deutsche Gasglühl.-Ges	80	60	350,00G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	154,75G
Düsseldorfer Waggon	16	18	236,00bz.B
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	80,75G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	300,50G
Freund Masch. konv.	16	18	405,50G
Frister & Roßmann konv.	0	0	60,00G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	—,—
do. Voigt & Winde	6	6½	119,50G
do. Volpi & Schlüter	0	0	52,25G
Harburg-Wien Gummi	29	24	245,00bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	127,25bz.G
do. Brückenbau konv.	7	7	135,10bz.
do. do. St.-Pr.	8	8	165,25G
Hirschberger Maschinen	8	7	121,50G
Kaiserhof konv.	4	4	88,75bz.G
Kepling & Th. Eisengieß.	6	6½	138,25bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	650,00B
La Veloce Ital D	0	0	68,30G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	412,00bz.G
Magdeburger Baubank	1½	3	104,00G
do. Pferdebahn	9	9	180,00bz.G
Masch. Breuer	8	9½	153,00G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	145,90G
Neuß. Wagenbau	—	—	420,00G
Nordd. Eiswerke	3	7	87,60G
Omnibusgesellschaft	10	10	235,75G
Oppelner Portland-Cement	11	13	195,00bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	147,00G
Breslauer	12	12½	307,10bz.G
Stettiner	5	6	157,00B
Saline Salzungen	2½	2½	88,90bz.B
Schäffer & Walcker	1	3	87,00G
Schlesische Cement	14½	17	252,10bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	25	416,00bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	125,50G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	101,00bz.G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	212,10bz.G
Westf. Drahtindustrie	12	10	172,50bz.G
do. Stahlwerke	15	15	233,00bz.G
Wilhelmshütte	2½	1½	—,—
Wittener Guß	10	16	270,00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	117,30G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 5.
Amsterdam 4½.	Paris 3.
Brüssel 3½.	Petersbg. u. Warschau 5.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 5½.	Skandinavische Plätze 5½.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 3½.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,65bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,43G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,43G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,90bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,05bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,60bz.

Leipziger Börse vom 11. September.

Zinsfuß			
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	86,70G
		5000	
do.	3	1000	86,70G
do.	3	500	86,70G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	90,00G
do. 67 ko. 4%	3½	500	97,75G
Landrentenbr.	3⅓	500	96,00B
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100,40B
do. 1879	4		100,40B
do. Em. 1875	4		100,40B
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		96,90G
do. 1876	3½		96,90G
Altb. Landobl.	3½	1000	99,50G
do.	3½	5000	99,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	318,00B
Böhm. Nordbahn	7⅔	7²¹⁄₃	159,25B
Buschtdierad. Lit. A.	14⁴⁄₇	14⁴⁄₇	—,—
do. do. B.	13	13	305,50B
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	4	—,—
Graz-Köflach	6½	6¾	134,00B
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	84,00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	193,25bz.G
Dresdner Bank	9	9	163,25bz.G
Gothaer Privatbank	6½	7	137,50G
Leipziger Bank	10	10	180,00bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	139,75G
Sächs. Bank	6⅙	6¾	141,00B
Zwickauer	6½	7	120,20G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	202,25bz.G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Dörstewitz	4	—	62,00G

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	154,00B
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	278,00B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	159,25B
Gersd. Stkb. B. St. A.	27	31½	521,00G
do. do. Pr.-A. I.	61½	67½	1020G
do. do. do. II.	57	61½	915,00G
Hallesche Str.-B.	1	1⅗	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	3	79,75B
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	120,00B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	200,50bz.G
Leipziger Wollkämmerei	0	0	157,50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	142,00bz.G
Leipziger Baubank	5	5½	—,—
do. Elektr. Werke	5½	5¼	118,50G
do. elektr. Straßenb.	4	4	131,50G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	209,50G
do. Kammgarnspinn.	10		187,75B
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	178,00G
Mansfelder Kuxe	40	45	1240bz.G
Portl.-Cementf. Halle	5	11	163,00B
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	0	89,00G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	157,50G
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	243,25G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	252,75G
do. Stamm-Pr.	12	15	257,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	—,—
do. St.-Prior.	7½	7	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	7	118,00G
do. do. Oblig. 4%	—	4	100,75G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	—	124,00G
Zuckerraff. Halle	8	—	124,00B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Aussig-Teplitzer	3½	93,00G
Böhm. Nordbahn	5	99,00G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	97,50G
do. do.	4	97,50G
do. Em. 1868/71/72	5	104,75G
Dux-Bodenbach	4	96,80B
do. Em. 1871	5	107,75B
do do. 1874 Gold	5	110,15G
Graz-Köflacher	4½	100,00B
do. Em. von 1871 u. 72	5	102,25B
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Prag-Dux Gold	5	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909121-12/fragment/page=0004